

Erscheint täglich
früh 6 1/2 Uhr.

Redaction und Expedition
Johannisstraße 33.
Verantwortl. Redacteur Fr. Schöner.
Sprechstunde d. Redaction
Vormittags von 11-12 Uhr
Nachmittags von 4-5 Uhr.

Annahme der für die nächst-
folgende Nummer bestimmten
Insertate in den Wochentagen
bis 8 Uhr Nachmittags.

Leipziger Tageblatt

und
Anzeiger.

Amtsblatt des Königl. Bezirksgerichts und des Rathes der Stadt Leipzig.

Auflage 10100.
Abonnementpreis
vierteljährlich 1 Thlr. 7 1/2 Ngr.,
incl. Frangoboten 1 Thlr. 10 Ngr.
Jede einzelne Nummer 2 1/2 Ngr.
Gebühren für Extrablätter
ohne Postbefreiung 9 Thlr
mit Postbefreiung 12 Thlr
Insertate
4gespaltenes Courvoisier 1 1/2 Ngr.
Größere Schriften
laut unserem Preisverzeichnis
Nachdem unter d. Rubrication
die Spaltweite 2 Ngr.
Alle:
Otto Riemm, Universitätsstr. 22,
Local-Comptoir Hauptstraße 21.

N^o 230.

Sonnabend den 17. August.

1872.

Zur gefälligen Beachtung.

Unsere Expedition ist morgen
Sonntag den 18. August nur Vormittags bis 1/2 9 Uhr
geöffnet.

Expedition des Leipziger Tageblattes.

Bekanntmachung.

Vom 1. April bis 30. Juni l. J. gingen bei hiesiger Armenanstalt ein:
a. an Vermächtnissen:
Tblr. 9574. 11. 9. Legat der verstorbenen Frau Julie Amalie geb. Courvoisier geb. Wey.
200. —. —. der verstorbenen Frau Geheimrath Dr. Günther.
b. an Geschenken.
1. 21. —. Geschenk des K. V. an Strafgeldern.
3. —. —. in einer Klage durch das Königl. Bezirksgerichtamt.
5. —. —. durch das Polizeiamt, von einem Droßkutschner zweifel gefordertes
Hahngeld.
2. —. —. per Post anonym, für die Armen.
2. 15. —. —. von Herrn Adolph Kröhl, Object eines gewonnenen Process.
2. 15. —. —. Extra-Geschenk von Demselben.
1. —. —. durch den Vorstand des Unterstützungs-Vereins für Hilfsbedürftige
Handlungsdiener von E. F. K. in Berlin.
Für alle diese Gaben sprechen wir hierdurch unsern aufrichtigen Dank aus.
Leipzig, den 13. August 1872. **Das Armen-Directorium.**
Schleißner. Lobe.

Versammlung deutscher Naturforscher und Aerzte.

* Leipzig, 16. August. Für die Sections-
sitzungen, welche heute Vormittag noch vor der
dritten und letzten allgemeinen Versammlung
stattgefunden haben, war folgende Tagesordnung
festgesetzt worden:

1) Physik. Vorsitzender: Prof. Buff, Gießen.
Prof. D. E. Meyer, Breslau: über Trans-
piration von Gasen, Flüssigkeiten, Dampfen; über ein
neues Barometer, Prof. Heinrich Weber, Braun-
schweig: über Herstellung eines Normal-Station
für den galvanischen Strom, Dr. Friedrich
Weber, Berlin: über Verdrängung der Gase an
der Oberfläche fester Körper, Prof. Hübner, Bam-
berg: Bemerkung über die praktische Bedeutung
der Atmungskraft.

2) Chemie und Pharmacie. Dr. Michaelis:
Einige Versuche über Ueberfälligkeit, Herr
Salomon: Substitution des Sauerstoffs durch
Schwefel im Kohlenäureäther, Prof. Schwarz:
Ueber einwirkende Wirkung der Knochenkohle,
Prof. Landolt: Ueber Refractionsequivalente,
Prof. Ostal: Ueber Verbindungen der Kieselsäure
mit Wolframsäure, Dr. D. Saltowki: Ueber die
Einwirkung des Ammoniums auf Nitranilsäure
und ähnliche Körper, Dr. Th. Binde: Ueber die
Reaction zwischen Benzylchlorid, Zinn und ara-
matischen Kohlenwasserstoffen, Prof. Häbner:
Kleine Mittheilungen, Dr. E. Liebermann: Ueber
Cocullinon, eine kleine Substanz, welche bei der
Reinigung des Holzes entsteht.

3) Astronomie und Mathematik. Dr.
Wincke aus Karlsruhe über die heliometrische
Bestimmung der Parallaxe des 2. Argelander'schen
Sterns.

4) Mineralogie, Geologie, Paläon-
tologie. Staatsrath Professor Dr. Abich, über
den Ararat, Dr. Behns über eine neue Beob-
achtung am Rieselfurthstätt, Medicinalrath
Rohr über den Vortrag des Herrn v. Dechen
in der allgemeinen Sitzung, Dr. Cohn über das
Vorkommen von Petroleum im Elbthale, Prof. von
Böhm über ein neues Mineral der Erz-
lagerstätten.

5) Zoologie und vergleichende Ana-
tomie. Prof. Stein über die Wunden der
Rinderherdengattung, Dr. G. G. G. über einige andere
männliche Rinderherden, Prof. Landolt über künst-
liche Abdrücke und Photographien fossiler Re-
den, Herr Stein über Leipzig über Fischschädel,
Herr Krappe über Leipzig über den Hymen-
opterenstadium.

6) Innere Medicin. Prof. Dr. Thomas
über Nephritis, Prof. Dr. Rosler über Collaps
nach Diphtherie, Prof. Dr. Feubner über Dira-
phrenitis, Dr. Kugel über Thoraxbewegungen.

7) Deffentliche Gesundheitspflege und
Medicinal-Reform. Fortsetzung der Dis-
cussion über die Gesundheitsräthe, Discussion
über Vaccination und Impfpocken, Dr. Reinhold-
Flecken Demonstration einer neu erfundenen
Impfmaschine.

8) Militär-Sanitätswesen. Dr. För-
mer: Einige Bemerkungen über Sanitätszüge,
Reg. Med. Dr. Mühlwanzl: Einige spezielle Fragen
zur Sanitäts-Verordnung. Vorschläge zur Tages-
Ordnung der nächstjährigen Versammlung.

9) Pathologische Anatomie. Professor
Junker: Ueber acute gelbe Lebererkrankung, Dr. E-
lumoff: Mittheilung und Demonstration der Prä-
parate über pathologische Veränderungen bei

Dementia paralytica und die Entartung des
Kleinhirns.

10) Meteorologische Section. Präsi-
dent: Dr. Jellinek. Meteorologische Vorträge.
11) Geographie und Hydrographie.
Dr. Ullrich aus Halle: Ueber den Anteil der
Olefiner an der Thalbildung, Vortrag Kröhl:
Eine kurze Mittheilung, Vorlesung des Hainmills
eines Briefes von Livingston durch Dr. Hübner.

Die Versammlung der Aerzte-Vereine
Deutschlands hielt eine Sitzung im Garten-
saal des Hotel de France Mittwoch
den 14. d. M., eine Sitzung aller deut-
schen ärztlichen Vereine zu beraten.
Die Anwesenden bestanden zum größten Theil
aus gewählten Abgeordneten der Vereine oder
den Vorständen derselben. Nachdem in der all-
gemeinen Debatte die Eigenthümlichkeiten des
ärztlichen Berufsstandes in verschiedenen Ländern
(Bayern, Braunschweig, Sachsen, Rheinpreußen
u. a.) besprochen war, beschloß die Versammlung:
einen einstweiligen Geschäftsausschuß zu wählen,
welcher bis zur nächsten Jahres-Versammlung den
Verkehr der Vereine zu vermitteln hat. Derselbe
soll den von den Aerzte-Vereinen durchberatenden
Statuten-Entwurf redigieren und der nächsten
Versammlung vorlegen, welcher am Tag vor dem
Beginn der Naturforscher-Versammlung zu Wies-
baden stattfinden soll. Auch soll derselbe Mate-
riale für den Statut der ärztlichen Vereine Deutsch-
lands sammeln. Die Gewählten sind die DD.
Cohn (Hannover), Fränkel (Berlin), Friedrich
(München), Graf (Erfeld), Pfeiffer (Weimar),
Reid (Braunschweig), Richter (Dresden). Sie
nahmen sämmtlich die Wahl an. Als Schrift-
führer wurde Prof. Dr. D. Ehrh. Richter in
Dresden erwählt, an welchen alle für den Ge-
schäftsausschuß der Aerzte-Vereine Deutschlands
bestimmten Befehle zu ergreifen haben.

Ein Wort für unsere kranken Krieger.

Vor einigen Wochen wurde in diesem Blatte
aus dem Bodeorte Leipzig berichtet, daß in dem
dort befindlichen trefflich verwalteten sächsischen
Militärhospitale täglich fünf Mann, theils
Schwerverwundete, theils Bedürftige, durch die
Kaiser-Wilhelms-Stiftung mit Ehrengebern von
5 bis 10 Thalern beschenkt worden seien, worüber
große Freude geherrscht habe, auch bei denen, die
leer ausgingen. Es war gesagt worden, die
Preußen bekämen aus ihrer Heimath viele Unter-
stützung, während die Sachsen aus ihrem sächsi-
schen Vaterlande nicht erhielten, und einer der
Kranken hatte geäußert: „Der Leipziger und der
Dresdener Hülfsverein versagten doch wohl auch
über bedeutende Mittel und ob es denn nicht
möglich sei, daß ihnen dieselben eine Freude
machen und eine Kleinigkeit zuschicken könnten?“
— Hieraus wurde in demselben Blatte entgegnet,
daß insbesondere auch der sächsische Landes-
Militär-Hülfsverein die sächsischen Invaliden
in Leipzig angemessen unterstütze, diese Unter-
stützung sich jedoch nicht auf solche Patienten
erstrecke, die der Armee noch angehören.
Nun gehören ja aber eben alle im sächsischen
Militärhospitale zu Leipzig befindlichen Kranken
dem Militär-Berbande noch an, und
eben deshalb, weil der sächsische Landes-
Militär-Hülfsverein Nichts für sie thun kann,
wurde für unsere modernen Verwundeten im
Leipziger Badehospitale ein gutes Wort an Leipzig

Mühlen-Verkauf.

Die der Stadtgemeinde Leipzig gehörige, am 30. September d. J. pachtfrei werdende **Gohliser
Mühle**, welche 4 Mahlgänge, darunter 2 nach amerikanischem Systeme, und eine Schindelmühle
hat, soll nebst **Wasserkraft** mit den dazu gehörigen **Wohn- und Wirtschaftsgebäuden**,
Hofraum und Garten an den Meistbietenden verpachtet werden und bezaumen wir hierzu
einen **Versteigerungstermin** an Rathsstelle auf

Donnerstag den 29. d. Mts. Vormittags 11 Uhr,
an. Derselbe wird pünktlich zur angegebenen Stunde eröffnet und die Versteigerung geschlossen
werden, sobald ein weiteres Gebot nicht mehr erfolgt.

Die Versteigerungsbedingungen liegen in unserer **Markt-Expedition** im alten **Johannis-
hospitale** zur Einsichtnahme aus, woselbst auch sonst etwa gewünschte nähere Auskunft ertheilt
werden wird.
Leipzig, den 9. August 1872. **Der Rath der Stadt Leipzig.**
Dr. Koch. G. Wehler.

Bekanntmachung.

Das 27. Stück des diesjährigen Reichs-Gesetzblattes ist bei uns eingegangen und wird bis
zum 4. September d. J. auf dem Rathhause öffentlich ausliegen. Dasselbe enthält:
Nr. 573. Vertrag zwischen dem Deutschen Reich und Oesterreich-Ungarn wegen Herstellung
einer Eisenbahn zwischen Ghrilth und Reichenberg. Vom 21. Mai 1872.

Nr. 574. Bekanntmachung, betreffend Abänderungen des Betriebs-Reglements für die
Eisenbahnen Deutschlands. Vom 5. August 1872.
Leipzig, den 16. August 1872. **Der Rath der Stadt Leipzig.**
Dr. Koch. G. Wehler.

rühmlichst bekannte Willkürigkeit gerichtet. Und
dieselbe hat sich denn auch in Folge dieser Mit-
theilung im Tageblatte wieder so rühmlich be-
währt, daß jedem verwundeten und Kranken im
Hospitale verpflegten sächsischen Soldaten zur
Befreiung der Bedürfnisse, für welche die Ver-
waltung nicht aufkommt und die doch zu den
kleinen Annehmlichkeiten des Lebens in der theuren
Wohlfahrt gehören, einige Thaler überreicht
werden konnten, wodurch die Besenkten, welche
keine Ahnung davon gehabt hatten, in die freu-
digste Ueberfreudung versetzt wurden. Wer noch
ein Scherlein für den kranken Krieger
wollt — besonders richten wir unsere Bitte an
diejenigen, deren Ehre gesund und unverletzt
aus dem blutigen Kriege heimkehrten — möge
die Gabe an die Expedition des Leipziger
Tageblattes senden, die zur Annahme der
Spenden und Beförderung des Ge-
samtvertrags an die rechte Stelle be-
reitet ist — Hieran schließen wir noch eine
Aufforderung, welcher die Redaction der Mi-
litär-Zeitung „Kamerad“ in Pirna Aus-
druck giebt. — Das sonst wohl eingerichtete
und trefflich verwaltete sächsische Badehospitale
für Militärs, jenseit der Elbe, enthält noch
einer Bibliothek. Wer zu erweisen ver-
mag, wie wohlthätig eine gute Lectüre auf das
Gemüth, den ganzen Zustand des Kranken und
Verwundeten zu wirken vermag, wie ihm ein
unterhaltendes und belehrendes Buch über
manche trübe Stunde hinweghilft, Schmerzen
bannet und Thränen trocknet, wie etwaige Unlust
des Klimas und der Bitterung dem ohnedies zur
Verdrüßlichkeit gereichten Kranken durch anregen-
des Lesen vergessen gemacht wird, der kann die
Thatfache nicht leugnen, daß hier ein Lids ist,
die auszufüllen am besten der Willkürigkeit ge-
lungen dürfte. Wenn Jeder, der sich einer Bücher-
sammlung erfreut, von seinem Ueberflusse etwas
Pfeffers spendet, das Entbehrliche aussondert
und dadurch selbst Verehrtes noch einer nützlichen
Verwendung entgegenführt, so wird der Zweck er-
reicht, ohne wesentliche Opfer von Einzelnen zu
verlangen. Mit dem vollsten Vertrauen an jenen
edlen Zug im Menschenherzen, der überall an
Abhilfe denkt, wo es einen Mißstand zu besei-
tigen gilt, sei an alle Menschenfreunde die
Bitte gerichtet, geeignete Beiträge zur
Begründung einer Buchersammlung
im sächsischen Militär-Badehospitale
zu Leipzig zu spenden. Vor allem wären
die Verwalter öffentlicher Bibliotheken, die Herren
Buchhändler, Antiquare, Leihbibliothekare und
alle Besitzer von Privatbibliotheken wohl zumeist
in der Lage, dem Besuche zu willfahren. Aber
auch mancher Kamerad im activen Militair —
wir haben dabei vorzugsweise die Herren Officiere
im Auge — so wie in den Militärvereinen
besteht irgend ein Buch oder ein gebundenes
Journal, das für die Bibliothek im Militär-
hospitale zu Leipzig eine ganz brauchbare Gabe
sein würde. — Gewiß wird sich in Leipzig gern
ein Geschäftsmann bereit finden lassen, die
literarischen Spenden in seinem Locale anzu-
nehmen, die sie der Redaction des „Kamerad“ in
Pirna übermitteln werden können. D. Wfr.

Neues Theater.

Leipzig, 16. August. Im Festprogramm der
Naturforscherversammlung war die geführte Fest-
vorstellung im Theater eine Hauptnummer, und
wie voranzugehen, füllte sich das Haus in dem

Maße, daß auch nicht ein einziger Platz unbesetzt
blieb. Die fremden und einheimischen Naturfor-
scher, darunter zahlreiche Gelehrten der Wissen-
schaft, hatten sich mit ihren in reichster Festtracht
prangenden Damen eingestellt, so daß die Zuschau-
erschaft eine in jeder Beziehung glänzende Gesell-
schaft bildete.

Zu einer Festvorstellung konnte sich kein Stück
des hiesigen Repertoires besser eignen als „Der
Kaufmann von Venedig“ in der splendiden
Bühneneinrichtung von H. Haase, und sollte auch
den fremden Festgästen Wache in der Ausfüh-
rung, in der Rollenbesetzung u. s. w. weniger
gefallen haben, so ist doch sicherlich anzunehmen,
daß die ängere Ausstattung und prächtige In-
szenirung den Meisten imponirt haben wird. An
Stelle des Herrn Director Haase, der gewiß ge-
rade an diesem Festabend gern als Schloß auf-
getreten wäre, aber leider durch Unwohlsein ver-
hindert war, hatten wir die fröhliche Genug-
thuung, den gediegensten Veteranen unter den
Charakterspielern, Herrn Döring aus Berlin,
wieder einmal als Schloß zu sehen und zu be-
wundern. Daß ein so berühmter Schauspieler noch
so viel Kraft und Feuer, so unverletzlichen Aus-
sicht bewahrt, derartige Charakterrollen in so ty-
pisch vollendeter Weise, ohne auch nur einen
Moment fallen zu lassen und zu ermarken, vor-
zuführen vermag, verdient die aufrichtigste Be-
wunderung. Seine Auffassung der Rolle ist h-
reichend bekannt und bedarf keiner speciellen
Hinbeutung. Das Verdienst derselben ist reali-
stische Wahrheit ohne Uebertriebung und Ueber-
biederung mit ausgefeiltem Detail, worin man die
moderne Charakterdarstellung ihr Heil suchen, aber-
haupt die wohl- und pleidvolle Haltung zwischen
den Extremen. Weder die dämonische Natur und
wilde Leidenschaftlichkeit des Menschen hat er
übermäßig betont, noch die tomische Seite des
Judas zum Herrbild gemacht, sondern den In-
tentionen des Dichters gerecht, ein überzeugendes
Bild der dramatischen Person gegeben, das sich
in der Phantasie befestigt. Selbstverständlich
wurde Weiser Döring durch reichen Beifall, der
sich nach jedem Actschlus zum Hervortritt beehrte,
ausgezeichnet.

Unter den einheimischen Kräften muß zunächst
Fraulein Suhrlandt, die hier zum ersten
Male als Vortragsanstalt, hervorgehoben werden.
Kann man auch im Allgemeinen bestätigen, daß
die geübte Künstlerin die Rolle richtig erfährt
und größtentheils angemessen durchführt hat,
so hätten doch im Einzelnen einige Ausstellungen
bezüglich der Declamation, der oft etwas lauen
Sprechweise u. s. w. gerechtfertigt sein. In der
ersten Scene mit Verissa konnte auch der wenig
sichere Ton der Stimme, die nicht genug polirte
Sprache nicht gleich gewinnen, und auch später
ließ derselbe Mangel an Pointirung, der etwas
singende und einsinnige Ductus ihres Vortrags,
die Darstellerin nicht in der zur Illusion nöthigen
Vollendung erscheinen, die man von ihr erwarten
konnte. Am glücklichsten noch gelang die Gerichts-
scene, wobei sich auch die Stimme zu der nöthigen
Schärfe und kräftigem Ronge erhob. Im
Uebrigen gestehen wir, daß und ihre Leistungen
auf dem tragischen Gebiete bei Weitem mehr im-
ponirt haben, lassen aber ihre Vortrags als re-
spectablen Expansionsversuch gelten.

Nu besetzt war außerdem die Partie des
Doktor durch Herrn Grand, der sich nach
Kräften bemühte, das Dicit als Stimmkraft und
jugendlicher Berne mit durchdachtem, entsprechen-
dem Spiele zu deuten, was ihm auch oft gelang,
freilich aber nicht in den Hauptscenen mit Vortrags